

Für Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., enthält Zustellungsgeld...

Saale-Zeitung.

Zweihundertvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. ... Anzeigen-Gehaltsliste: Dr. Ulrich...

Klassenjustiz.

Bei den jüngsten Verhandlungen im Reichstag über den Etat des Reichsjustizamts ist wieder viel von Klassenjustiz die Rede gewesen. Nicht nur Sozialdemokraten, auch Vertreter bürgerlicher Parteien haben über Klassenjustiz Klage geführt...

dienen, denn bei solchen Prozessen stehen in der Regel zwei politische Meinungen einander scharf gegenüber und die eine dieser Meinungen wird sich, wie auch der Prozeß ausgehen mag, immer über die Ungerechtigkeiten des Urteils beschweren...

Deutsches Reich.

Gegen den Kanzler.

Mit der Annahme der Enteignungsvorlage hat die besondere Literaturgattung der Willow-Sepe, die die „Kön. Volkszeit.“ seit jenem schwarzen Dezembertage pflegt, wieder einen recht lebhaften Aufschwung genommen...

Parlamentarischzuführen und hätten ihren Ursprung wahrscheinlich in den Kreisen, in denen man bereits seinen Nachfolger gefunden zu haben glaubt.

Gegenüber verschiedenen Gerüchten erzählt die „Kön. Zit.“ aus bester Quelle in Berlin, daß die durch die Ernennung des Unterstaatssekretärs Spöck zum Reichsstaatssekretär innerhalb des Reichspostamtes erforderliche Stellenbewegung in den nächsten Tagen durch Beförderung zweier dem Reichspostamte angehörender Beamten ihre Erledigung finden wird...

von Bethmann-Hollweg und Raumann. In seiner geistigen Rede sagte der Staatssekretär des Innern, Herr v. Bethmann-Hollweg in seiner Rede u. a. folgendes: Ich bin dem Abg. Dr. Raumann zu besonderem Danke verpflichtet wegen seiner Äußerungen anlässlich der Heimkehrer-Debatte...

Zu Kaiser Wilhelms Brief an Lord Tweedmouth ist zu bemerken: So ganz etwas Ungemüßliches ist es jedenfalls nicht, daß ein auswartiger Souverän von einem englischen Gentleman in einflußreicher Stellung erwartet, er könne mit ihm unter Distinktion Fragen erörtern, die von Regierung zu Regierung nicht wohl zu besprechen sind...

§ 7 des Reichsersteingesehes. Die Frankfurter Zeitung erklärt das Kompromiß die Regelung der Sprachenfrage nur mit einigen Vorbehalten im Reichsgeetze selbst, der Landesgesetzgebung zu überlassen, für unmöglich, die Rufe kann und darf sich darauf nicht

Feuilleton.

Adolph L'Arronge.

Zu seinem siebenzigsten Geburtstag, 8. März. Von Rudolf Metz-Weitzig.

Im Vertrautenkreis sagte L'Arronge mal: „Müssen Sie, ich hab' ältere, merke ich nicht etwa an abnehmender Arbeit und Kraft — die hab' ich gottlob noch — sondern daran: der Weißall erhebt mich nicht mehr so wie früher und der Misserfolg drückt mich mehr als früher!“

— also bei Millionen? Wir sollten froh sein, Aufspieße zu besitzen, wie die seinen, schon als Gegenmittel zum gallischen Import, denn: immer erörtern müssen — neben einer Frau stehend, muß man's doch — über immer dieselben, oft auch noch albernere Bedeutungslosigkeit, ist nicht nur ärgerlich — es ist auf die Dauer sogar langweilig, gehört also schon aus diesem Grunde nach französischem Anspruch zu dem einzigen nicht erlaubten Genre. Es mag wenig Weißbürtigkeit vertragen, aber angenommen, zwei Gruppen begegnen wir...

die Dekorationen nicht an neben seinem Namen im Theateralbumach. Da steht einfach Adolph L'Arronge, Theaterdirektor a. D. Und in dieser Eigenschaft, wie als Regisseur und Befehlshaber der ihm engagierten Künstler hat er ja auch lange gewirkt. Die „Société de théâtres“ wurde von fünf hervorragenden Bühnenmännern gebildet, die Zusammenfassung dieses Worts war eine sich ergänzende, echt künstlerische Ziele ins Auge fassend, meist auch erreichend. Aber von langer Dauer war sie nicht; und wie L'Arronge von Anfang her der leitende und zeichnende Direktor, so war er nach Abbruch der anderen Societäre auch der einzige für alles verantwortliche, der das an sich schon vortreffliche schau-spielische Material seiner Bühne immer wieder von neuem unterwirft und aufwundert auf vielen langen Proben. „Nie werd' ich das vergessen!“ wird er mit Bruder Martin im „Götz“ ausrufen, der diese Proben mitgemacht, auch wohl mal von L'Arronge angenommen wurde: „Sie sind 'en Schaff'! Würde doch jeder, dieser Einreihen in eine andere Ordnung der ‚behaarten Darmblätter‘ war ein Zeichen guter, und unterbrochener Raune, und die Einleitung dazu, daß er nun zeigen würde, wie man etwas anderes aussäßen und wiedergeben könnte. L'Arronge wäre wohl selbst kein hervorragender Schauspieler geworden und da er mal, als sein eigenes Stück in Gefahr kam, wegen Erkrankung eines Darstellers abgesetzt zu werden, eine Rolle darin übernahm, geriet das Publikum nicht gerade in Entzücken. Sch habe das nicht mit-anzusehen (es geschah außerhalb Berlins) und will nur Selbsterlebetes mitteilen; aber anzudeuten, was der Dichter und wie es wolle, der Regisseur für die Darstellung zu geben, das verlangte L'Arronge, wie lo leicht sein anderer. Und wie dankbar konnte er sein, wenn man schon auf den Proben lo spielte, wie unsere Größen es empfanden, lo hingeeben, Bühne, Umgebung, die oft unspendenden Den-



die am 1. April dieser Woche. Auf die Forderung freier Fahrt für die Wahlmänner kann ich heute keine bestimmte Antwort geben; die Entscheidung des Staatsministeriums steht noch aus. Die Wahlmänner haben ich erhebliche Bedenken dagegen. Aber wenn ich mich in der Kommission für zurückziehen lassen. Die Besprechung schließt; der Antrag Comp geht an die Wahlkommission. Die Einnahmen aus dem Personen- und Einkommensteuern werden bewilligt. Mit der Erörterung über die dauernden Ausgaben wird eine allgemeine Besprechung der

Verhältnisse der Arbeiter und Beamten,
 Ministerpräsidenten der Besoldungsfragen, verbunden.
 Abg. Busch (Ztr.) befragt sich über einen Fall der Beeinträchtigung des Wahlrechts der Beamten und Arbeiter: Ein Beamter, Ingenieur Giese in Uptaden habe sich starke Wahlbeeinträchtigung ausüben lassen. Dagegen müsse der Minister vornehmlich die Arbeiter schützen, die nur auf Kündigung angeworben seien, also noch eher als die Beamten für ihre Abstimzung geschützt werden könnten.

Minister Breitenbach: Der Fall wird geprüft werden. Der betreffende Beamte war für ein Arbeiterlohn von 3000 Köpfen eine Autoritätsperson. Seine hohe Anwesenheit im Wahllokal ist deshalb vielleicht schon als Wahlbeeinträchtigung gedeutet worden, ohne daß sie es sein brauchte. Uebrigens habe ich mich keine politischen Wahlen gehalten. Wenn der Ingenieur aber tatsächlich Flugblätter hat verteilen lassen, so ist das natürlich unzulässig.

Auf eine Anfrage des Abg. Schröder-Cassel (ntl.) erklärt Minister Breitenbach, die Verwaltung habe alljährlich eine Liste von Arbeitern als Beamte angestellt. Wenn das in diesem Jahre nicht gelungen sei, so liege das an der finanziellen Beschränkung des Etats. Auf freie und rückfallslose Ansprache mit den Arbeitern liege die Verwaltung das größte Gewicht. Die Forderung, die Arbeitskraft in Tagelohnarbeit zu verwenden, entspringt der irdischen Meinung, als müsse im Tagelohn ebenso viel verdient werden wie im Accord. Das sei aber unmöglich. Der Minister bereitet sich dann über die Verhältnisse der Arbeiter.

Abg. Gieseler (fr. W.) kommt nochmals auf den Fall Giese zurück und stellt in Aussicht, daß er den Fall wieder zur Sprache bringen werde, sobald das inwärtige eingeleitete Verwaltungsverfahren wegen der Gültigkeit für die angeführten Giese-Gesellschaft in anderen Stadterordnungen ausgetragen sei.
 Abg. Edermann (kon.) tritt für sorgfältigeren Schutz der Beamtenrechte der Beamten ein und wendet sich gegen die Anordnung der Mindereigenen Eisenbahndienstleistungen, die dem Fahrpersonal des Wagens am Ort zur Verfügung steht.

Abg. Sedewitz (kon.) befragt sich über unzureichende Verteilung der Feuerungsanlagen an Bahnarbeiter, namentlich auf Bahnhöfen ohne Arbeiterausweise. Der Redner hofft, daß sich eine Erhöhung der Pension der Arbeiter angesichts der Höhe des Pensionfonds — 117 Millionen — werde ermöglichen lassen.

Abg. Goldschmidt (fr. W.) verlangt Vermehrung der freien Sonntage für Unterbeamte und Gewährung des Koalitionsrechts an die Bahnarbeiter. In längeren Ausführungen verbreitet sich der Redner über die übermäßig lange Dienstzeit der Lokomotivführer und erörtert die Lage der Lokomotivführer und Werkführer. Die Tätigkeit der Arbeiterausweise werde in ihrem Wert durch die Langsamkeit, mit der die Verwaltung zu den Ausschüßbeschlüssen Stellung nehme, stark beeinträchtigt. Der Redner fordert größeres Entgegenkommen bei der Gewährung von Urlaub an die Arbeiter, ebenso bei der Lohnbemessung. Wie steht es mit dem in Weitz Köln angeführten Lohnverhältnis um 10 Proz.? Wann wird die ständige Arbeitszeit auch in den Maschineninspektionen eingeführt? (Beifall links.)

Eisenbahnminister Breitenbach: Gegenüber den Arbeiterausweisen und Berufserenzen denken wir durchaus liberal. Aber eine solche Grenze müssen wir ziehen: Alle Reize unserer Bahnangestellten haben sich ordnungsähnlicher Beziehungen zu entwickeln. Ordnungsfreudigkeit aber hindert die Bestrebungen der Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Ordnungsfreudigkeit erscheint uns aber auch die Forderung, daß die Koalitionen in der Lage sein sollen

auf dem Wege des Massenstreiks wirtschaftliche Forderungen durchzuführen. Dieser Standpunkt der Verwaltung ist unangenehm. (Beifall rechts.) Der große Triester Eisenbahnverband wird sich hoffentlich von Streifereisungen fernhalten und sich öffentlich zu diesem Entschluß bekennen. Aus langjähriger Praxis kann ich erklären, daß unsere Beamten und Arbeiter dieser Standpunkt der Verwaltung billigen. Wenn es zu Meinungsverschiedenheiten kam, so berufen sie auf Mittelverhandlungen und zum Teil auf der sattsamen Unmöglichkeit.

alle Wünsche der Angestellten zu erfüllen. Der Minister warnt das Haus, unter Berufung auf das „Selbstmäßig viele Geld“ Breitenbach, Lohnverhältnisse zu fördern. Jede 10 Pfg. täglicher Lohnverhöhung bedeuten jährlich so und so viele Millionen Mark Mehrausgabe. Die Verwaltung muß den Bewegungen des allgemeinen Lohnmarktes folgen und hat das gerade in den letzten Jahren in vollem Maße getan. 1904 betragen die

Lohnverhöhungen allein 30 Millionen Mark.
 (Hört! Hört! rechts.) Unsere Löhne sind hinter den von Landwirtschaft und Industrie gezahlten nicht zurückgeblieben. Dazu kommt noch der Vorteil der dauernden Beschäftigung der Arbeiter, die Pensionen um 110 Proz. erhöht. (Hört! Hört! rechts.) Die Vorschriften für die Dienstzeit der Lokomotivbeamten sind sehr genau. Keiner soll mehr als 10 Stunden hintereinander Dienst tun. Eine wesentliche Ueberforderung dieser Kraft kann höchstens in besonderen Ausnahmefällen vorgekommen sein. Die Klagen über langsame Beförderung der Heizer sind unbegründet; Mit 26 Jahren wird der Heizer etatsmäßiger Beamter, mit 24 Jahren Lokomotivführer. Die Urlaubserhältnisse der Beamten und Arbeiter sind völlig geregelt. Die Anordnung besonderen Urlaubs von den allgemeinen ist nicht die Regel. Wenn in Köln wirklich eine Lohnreduktion geplant wird, so hat das nicht die Zustimmung der Verwaltung. Wahrscheinlich handelt es sich bei der angeführten Ermäßigung um die Festsetzung der Anfangslöhne. (Beifall.)

Abg. Heilig (Ztr.) befragt, daß es den Handwerker und Arbeitern noch immer nicht überall möglich sei, ihre Wünsche und Beschwerden dem Direktorium vorzutragen. Die Verkehrsbeamten müßten mehr gegen die Verschleppung anstehender Krankheitsfälle geschäftig werden.

Abg. Dr. Volk (ntl.) tritt für die höheren Techniker ein, die gegenüber den Juristen zurückgesetzt würden. Der Techniker werde erst nach 20 Jahren, der Jurist schon nach 7½—8 Jahren Dienstzeit Direktionsmitglied.

Minister Breitenbach: Die neue Besoldungsvorlage dürfte einen Ausgleich der Kompetenzen der Inspektionsvorstände und der Direktionsmitglieder bringen, der die Beschwerden der Techniker vermindern wird. Wir sind aber auch außerdem mit Erwägungen, wie man auf anderem Wege Abhilfe schaffen kann, beschäftigt. Bei der Verschiebung der Bedeutung und des Geschäftsumfanges der Inspektion ist eine allgemeine Gleichstellung der Stellen der Inspektionsvorstände mit den Direktionsstellen nicht räumlich. Für die Beförderung der kleineren Inspektionsstellen könnte man ja auch Subalternbeamte heranziehen, aber dann würde sich die Zahl der Kandidaten für diese Stellen aus den Kreisen der höheren Beamten verringern. Die Techniker in administrativen Stellen einrücken zu lassen, ist unpraktisch; Schon Minister Zielten hat gefragt: Was kann der Techniker seine schwierige Spezialwissenschaft, wenn er nachher z. B. Personaldezernent werden soll? Die Gegensätze zwischen Technikern und Juristen werden sich ausgleichen. Die Beförderung der Techniker auf Beförderung sind berechtigt, ich werde ihre Interessen nach Kräften jederzeit fördern. (Beifall.)

Ein Schlußantrag geht der Debatte ein Ziel. Der Titel „Besoldungen“ wird bewilligt.
 Es folgt der Titel „Remunerationen“.

Abg. Horn (ntl.) verlangt besondere Remunerationen für die mit Tariffragen beschäftigten Beamten.
 Abg. Dr. König (Ztr.) fordert reichlichere Witwen- und Waisenunterstützungen.

Minister Breitenbach sagt Entgegenkommen zu. Beim Titel „Wohlfahrtsleistungen“ tritt Abg. Dr. Schröder-Cassel (ntl.) für Ausdehnung der Fahrpreismäßigungen für Kranke ein.

Abg. Dr. König (Ztr.) tritt den Ausführungen des Abg. Goldschmidt entgegen. Das Zusammenhalten zwischen Verwaltung und Beamten würde nicht gelindert werden. Der Redner verlangt neben dem Bau neuer Beamten- und Arbeiterwohnungen eine Verbesserung der schon vorhandenen und bittet um Auskunft über die Wirkung des sehr dankenswerten Wohlthäters des Ministers.

Abg. v. Savigny (Ztr.) erklärt als Ehrenmitglied des Triester Verbandes, dieser werde die vom Minister geforderte Erklärung in der Streiffrage ohne weiteres abgeben. Der Verband sei interprofessionell, kein Zentrumsverband. Das Streikrecht müsse seine Grenze an dem Interesse der Allgemeinheit finden.

Minister Breitenbach: Der Alkoholverbot hat glänzend gewirkt. Seit der Vereinfachung alkoholischer Getränke auf allen Stationen hat sich der Alkoholgenuss des Personals erheblich vermindert. Solange der Triester Verband loyal arbeitet, wird er bei uns nicht mißachtet werden. Nur die Urlaubsermäßigung werden im Ministerium festgehalten, die Einzelheiten regeln die Direktionen. Beschwerden über Urlaubsermäßigung sind mir noch nicht zu-

gegangen. Die Leistungen der Pensionen, die der Staat zu zwei Dritteln selbst übernommen hat, können vorläufig nicht weiter gesteigert werden.

Abg. Fund (fr. W.) fordert Gleichstellung der Pensionäre der früheren Privatbahnen mit denen der Staatsbahn.
 Abg. v. Savigny (Ztr.) betont gegenüber dem Vorredner nochmals, der Triester Verband sei kein Zentrums-, sondern ein interprofessioneller Verband.

Abg. v. Korn (kon.) begründet einen Antrag, der von der Staatsbahnverwaltungen Maßnahmen gegen die Schädigung des inländischen Kohlenverkehrs durch die Mißstände auf dem Kohlenmarkt fordert. Der Redner bekämpft die löhnerwertende Preispolitik des Kohlenhandels. (Beifall.)

Minister Breitenbach: Wir haben mit dem Kohlenhandels keine schlechten Erfahrungen gemacht. Wir brauchen die Subsidien nicht. Ausschreibungen können wir unseren Bedarf nicht, da außer dem Subsidium und den oberirdischen Gasproduzenten kein Konkurrenz da ist. (Hört! Hört! rechts.) Die Kohlenausfuhr zurückzuführen können wir nicht, höchstens sie durch Tarifmaßnahmen erschweren. Das aber ist recht selbst. Wenn wir z. B. die Subsidien nach den belgischen und holländischen Höfen aufheben, auf die Kohle nach den Rheinländern, wir hätten große Schwierigkeiten auf unseren Rangierbahnhöfen. Die reinen Subsidien befechtigen wir, und wir begünstigen die Kohleneinfuhr. Das ist alles, was wir tun können.

Das Haus verläßt sich am Sonabend 11 Uhr. Fortsetzung der zweiten Lesung des Eisenbahnetats.
 Schluß 4 Uhr.

Ausland.

Eine Programmrede Bryans.

Die demokratische Konvention von Omaha sprach sich für die amerikanische Präsidentschaftskandidatur Bryan aus. Dieser unterwarf die Politik der Republikaner in Bezug auf die Trübs, Tarifreformen, Eisenbahngesetzgebung und die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit einer scharfen Kritik. Er erklärte, die Republikaner eigneten sich die demokratischen Lehren an, unterziehen es aber, sie anzuwenden. Die Demokraten wären untereinander einig, während die Republikaner geteilt wären. So wie die Republikaner im Jahre 1896 einen Teil der Demokraten benutzt hätten, um die demokratische Partei zu schlagen, so solle in diesem Jahre ein Teil der Republikaner verwendet werden, um den anderen zu schlagen.

Der Signal-Zwischenfall Scott-Beresford.

Der „Standard“ erfährt, daß die britische Admiralität infolge der vielen unrichtigen Mitteilungen über den Scott-Beresford Signal-Zwischenfall vor dem Besuch des deutschen Kaisers im November Lord Beresford beauftragt hat, ein vertrauliches Memorandum an die Flotte hinauszugeben, worin nachgewiesen wird, daß die Admiralität das Verhalten Lord Beresford in dieser Angelegenheit durchaus billige. Dieses Memorandum ist keineswegs ein sensitives Dokument, und es ist noch nicht bekannt, ob und wann es veröffentlicht werden wird.

Keine Tagesnachrichten.

— Der Rücktritt des Premierministers Campbell-Bannerman ist nach der „Magdab. Ztg.“ jetzt fest beschlossen. Campbell erhält die Prämien. Weiter sind mehrere andere Veränderungen im Kabinett geplant.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann, für das Feuilleton: Otto Sonne; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinmann; für Vermischtes: Paul Schumann; für den Sonderbeleg: Fritz Rana; für den Inseratenteil: Max Rnesebed. Druck und Verlag von Otto Sendeck. Sämtlich in Halle a. S.

Diese Nummer umfasst 16 Seiten.
 (einschließlich „Berlohnungsliste“).

Der Kinder Kreide ist der Germania-Kuchen.

In jeder Familie beliebt! Die prächtigsten schönen Kuchen nur durch Germania-Kuchepulver als zuverlässiges millionenfach bewährt, Paket 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf., mit Prämienbonn. Solitester Franz bekannte Heisen- und Kuchepulverfabrik, Halle a. S. Verkaufsstelle: Wärfelstraße, geöffnet 7—12 u. 1/2—2 Uhr und die Pfat führenden Geschäfte allerorts.

Grosse Gardinen-Woche.

Ein selten günstiges Angebot in Engl. Tüll-Gardinen, nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten

zu ausserordentlich billigen Extra-Preisen.

Serie I: das Meter statt 68 Pf. 42 Pf. abgepasst, das Fenster statt M. 3.75 2.50	Serie II: das Meter statt 78 Pf. 48 Pf. abgepasst, das Fenster statt M. 6.50 3.90	Serie III: das Meter statt 90 Pf. 58 Pf. abgepasst, das Fenster statt M. 7.75 4.50
Vollständige Dekoration, zwei Langhäles, ein Querehäle, vornehmer Besatz, moderne 2.00 4.50 3.25		

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

**Oberhemden,
Uniformhemden,**

weiss und farblich, Nachthemden, Kragen,
Manschetten, Serviteurs,
sowie Herrenwäsche jeder Art.

Leipzigerstr.
— 6. —

H. C. Weddy-Pönicke

Leipzigerstr.
— 6. —

Die
Frühjahrs-Neuheiten
sind eingegangen.

**Feine
Herren-Garderobe.**

Grosses Lager deutscher und ausländischer Stoffe
vom einfachsten bis elegantesten Genre.
♦ Farbige Herren-Westen. ♦

Tapeten!

Naturall-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten " 20 " "
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Wohnverl. Joh. Fr. Wüster, N. 516.
Gebr. Ziegler, Einbeurg.

Automobil.

Besteht günstiges Angebot,
20 HP., 4 Zyl., Benzolmotor
mit feinstem, sehr be-
quemem Eintrieb, tadellos
erhalten und funktionierend
kompl. mit allem Zubehör
sowie billig zu verkaufen.
Herr Dr. beförd. u. J. 8657
Hansenstein & Vogler, A.-G.,
Halle a. S.

Plüss-Stauffer-Kitt

ist das Beste zum Kitten
gedrogener Gegenstände.
In allen Apotheken,
Wilhelm Höfer, Drogeriehaus,
A. Steinbach, Adler-Drogerie,
Max Thümler, Friedrich-Drogerie

Winkeln für Stare 80,
Weiten u. Notizwänge 60, Rife-
zahn 50 u. u. Vorführ. d. beifol-
genden 3. Schube. Vogelweil.
Hofnung. Kette. geat. Bein.
u. Almetim. groß. Hof. Rabatt.
Carl Schumann, Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 30. 5701

Wassermulden, Badströge, Siebe
jed. Art. Gr. Wärfelstr. 23. 1026

Caramel-Malz-Bier
Schutzmarke: Pelikan mit Jungen.

Best-
bekömmlich.



Fast
alkoholfrei.

Heinrich Müllers Ww., Schwemme-Brauerei.

Überall erhältlich. Beim Einkauf achte man genau auf die
Schutzmarke Pelikan mit Jungen.

**Zylinderhüte
Klapphüte
Filzhüte**
neueste Formen,
Ballhandschuhe
Krawatten
empfehle
Chr. Voigt,
Leipzigerstr. 19,
Tel. 2090.

Solide Familien
erhalten sämtliche Wäscheartikel,
Gardinen, Kleiderstoffe, etc. etc.
in voller Ware gegen Bar und an-
zahlung bei
Fr. Grotzau, Wärfelstr. 16,
Lein.-u. Baumw.-u. Berlin-Geis.
Ausdrücken billiger!
nur 10, 15 u. 20 Pfg., gute Wäsche
u. Baumw. sofort auf Lager neue
Stämme stets vorräthig. 4073
Straderei Gr. Brauhofstr. 11.
Dr. rotbuche 2580
Müchereiprärie,
Mundstiefe, 25 u. 30 Pf. 4073
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30

Die Influenza forderte in diesem Winter viele Opfer.
Gar mancher leidet unter ihren Folgen.
Kräftigungsmittel werden begehrt!



Trinken Sie zur Stärkung Köstritzer Schwarzbier.
Sie werden nach Genuß weniger Flaschen die
wunderbar kräftigende Wirkung am eigenen
Körper fühlen.
Aerztl. versichert wird es mit Vorliebe verordnet.
Köstritzer Schwarzbier hat wenig Alkohol!
Es ermdet deshalb nicht, wie andere Stark-
biere.
Köstritzer Schwarzbier ist nicht süß!
Es regt deshalb den Appetit an und man
trinkt es sich nicht zuwider, wie die ober-
gärigen mit Zucker versetzten Malzbieren.
Köstritzer Schwarzbier ist ein billiges Volksnahrung-
smittel.
Köstritzer Schwarzbier ist altertümlich
und nur echt, wenn die Flaschen das Etikett
mit obigem Wappen tragen.
Verlangen Sie etikettierte Flaschen.
Überall erhältlich, wo nicht, Vertreter gesucht.
Fürstliche Brauerei Köstritz i. Thür., gegr. 1696.

Niederlagen in:
Halle a. S. bei **Generalvertreter E. Bahner,** (4857)
Kontor und Lager Landsbergerstr. 7, Fernsprecher 238.
Ferner in Halle a. S. bei: **Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr. 10,**
Bernh. Barth, Gr. Ulrichstr. 19, C. Heinemann, Fritz Reuter-
strasse 1, H. Niesner, Gr. Steinstr. 27/28, E. Moritz, Brüder-
strasse, Alb. Haring, Mersburgerstr. 161, Emil Haacke, Grosse
Wallstr. 8, W. Köppler, Alter Markt 8, Robert Erbe, Doro-
theenstr. 13, J. Hering, Rud. Haymstr. 8, A. Buet, Eisenstr. 6,
F. W. Rothnick, Bernburgerstr. 5, C. Bieler, Raffineriestr. 6.

Goldfüllfederhalter,
nur erstklassige Fabrikate
in allen Preislagen. Reichhaltige Auswahl.
J. Zoebisch, Papierhandlung,
Gr. Steinstrasse 82.

Sie empfehlen unsere Auswahl
prima Belgischer (Väntiger)
Spannpferde,
sowie elegante Reitpferde,
sowie preiswerte Reitpferde.
Gebr. Grunsfeld,
Julius Kühnle, 6. Baumstr. 1087.

Hallesches Kohlenwerk
G. m. b. H.

Telephon 782. Halle a. S. Brüderstr. 11.
nimmt schon jetzt Bestellungen
zum Sommerpreise
entgegen. 4876

Soffizierant
Franz'sche Bäckhese,
ist's schätzbar.
Täglich frisch durch mein
Werket beinahe überdies
und im Herbst-Verkauf
lokal 7-13 und 1/2-9 Uhr.
Th. Franz, Soffizierant,
Telephon 608. Depeschen: Osterstr.

Benkwitz.
Inh. **Adolf Mandelik.**
Halle a. S. Alter Markt 3.
Erstes Spezial-Geschäft
am Platze.
Bettfedern,
fertige Betten,
Erstlingswäsche. (4855)
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
Grösste am Platze — Elektr. Betrieb — Nur Alter Markt 3.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.

Stadtreisender
sowie gegen hohe Provision für prächtige Restamante
sucht. Anmeldungen werden morgen Sonntag von 10 Uhr im
„Hotel goldener Ring“ entgegengenommen. (4832)

Westdeutsche Bodenkreditanstalt Köln a. Rh.
Sie am 1. April cr. fällig werdenden Rückzinsen unserer
Bausparbank vom 16. März cr. ab in Halle a. S. bei dem
Halleschen Bankverein von **Reinhold, Kramm & Co.** und bei dem
Bankhaus **Reinhold, Tredeur** eingez. (4800)
H. d. N. im März 1908. **Der Vorstand.**
Ich bin zum
Notar
ernannt worden.
Paul Herold, Rechtsanwalt,
Brüderstrasse 8. 4808

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt
Hessenburg
fertigt als Spezialität [1745]
gusseiserne Fenster
in allen Größen und Formen ohne
Nachbetrachtung
bei billigen Preisen.
Grösste Haltbarkeit, genaueste
und schwebelosem Gusswerk garantiert.
Bei Anfragen und Bestellungen Angabe
der letzten Bauzeichnung erforderlich.
In Ausführung, Baumeister, Eisen-
oder Baumaterialien-Handlungen
Musterbuch u. Preislisten gratis.

Aufgeschloffen und gemahlten
Peru-Guano „Füllhornmarke“
direkten Bezuges
sowie alle übrigen Düngemittel und Futterstoffe empfehlen
billigst zur Frühjahr's-Lieferung in prima Qualitäten unter
Gehalts-garantie (4910)
Spieß & Meyer, (früher **otto Koschke,**)
Halle a. S.

Heber & Streblow, G. m. b. H.,
Halle a. S. 14,
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität:
Aufzüge, Krane, Winden,
überhaupt
Hebezeuge jeder Art und Größe.
Ziegeleimaschinen.
Einrichtungen für Brauereien, Chemische Fabriken,
Seifenfabriken etc., Transmmissionen, sämtliche Blech-
arbeiten etc.
Reparaturen aller Art schnell und billig. (3229)

Bäckerei mit 2 Deutschen Oefen sofort
zu verpachten. Geht. Oefen unter W. Z.
an Annoncen-Expedition
Rich. Gründer, Leipzigerstr. 66a. erheben.
4816